

Elbe-Jeetzal-Zeitung

Niedersächsisches Tageblatt | Amtliches Kreisblatt | Zeitung für das Wendland | Jeetzal-Zeitung Dannenberg | Allgemeiner Anzeiger



Reporter Peter Pieper (Jörg Schade, rechts) schläft im Zoo ein und erlebt so in der Nacht den „Karneval der Tiere“, den die Musiker des Ensembles Prisma am Donnerstag bei zwei Kinderkonzerten im Verdo musikalisch auf die Bühne gebracht haben. **Aufn.: P. Witte**

„Dann tanzt die Fantasie“

VON PETRA WITTE

Hitzacker. Traum oder Wirklichkeit? Als Radioreporter Peter Pieper (Jörg Schade), der auf einer Bank im Zoo eingeknickt ist, mitten in der Nacht aufwacht, stellt er fest, dass dieser zwar „menschen-, aber nicht tierleer“ ist – ganz im Gegenteil: Neben ihm sitzt ein Löwe, der ihn mit einem freundlich-neugierigen „Na?“ begrüßt. Er werde in dieser Nacht so einiges zu sehen und zu hören bekommen, erfährt Pieper, denn er hat sich ausgerechnet in der Nacht im Zoo einschließen lassen, in der die Tiere ihren jährlichen Karneval feiern.

Und dann geht es auch schon los: Die Hühner flattern aufgeregt herbei und wecken mit ihrem Gegacker, dargestellt vor allem durch Klarinette und Querflöte, die anderen Tiere. Aufgeregt waren auch die rund 1400 Kinder, die am Donnerstag bei zwei Vorstellungen des Kinderkonzerts der Musikwoche Hitzacker Camille Saint-Saens „Karneval der Tiere“ erlebten, verpackt in die Geschichte von Reporter Pieper, die der Schauspieler Jörg Schade eigens für die Musikwoche geschrieben hatte.

Wie soll man auch sonst das

Rund 1400 Kinder haben gestern in zwei Vorstellungen des „Karnevals der Tiere“ bei der Musikwoche eine musikalische Reise in das Reich der Tiere unternommen

Zusammentreffen von Löwe, Esel, Affe, Elefant, Schwan und Federvieh glaubhaft erklären, wenn nicht mit einem Zoo? Dort kommen Tiere zusammen, die sich normalerweise nie begegnen würden. Sogar ein Einhorn hatte Schade neben zahlreichen weiteren, im „Karneval der Tiere“ nicht vorkommenden Tieren in sein Buch eingearbeitet. Die sehen tagsüber wie Pferde aus und werden nur nachts zu Einhornern, hört der stauende Peter Pieper. Das dürfte vor allem das Kind gefreut haben, das in einem weißen Einhorn-Kostüm zur Vorstellung erschienen war. Das Fabeltier erweckten die Musiker mit dem Horn zum Leben, später fielen Oboe, Klarinette und Querflöte mit ein.

Auch viele andere Kinder hatten sich als Tiere verkleidet, und die meisten hatten bei der Vorbereitung auf den Konzertbesuch in der Schule zum Teil aufwändige Masken gebastelt

(siehe Artikel unten), die sie voller Stolz trugen. „Wenn ich das hier sehe, dann tanzt die Fantasie“, freute sich Renate Gollub vom Vorstand des Musikwochen-Fördervereins, die die Kinderkonzerte organisiert hatte.

So bunt wie im Zuschauerraum ging es auf Bühne mit den traditionell schwarz gekleideten Musikern nicht zu, zu sehen gab es aber trotzdem einiges. Denn die Musiker des Ensembles Prisma zeigten an ihrer Mimik und Körpersprache, wie viel Spaß es ihnen machte, mit ihren Instrumenten die unterschiedlichen Tiere und ihre Stimmen zu imitieren. Da sind der laute, ein bisschen protzige Löwe, die langsambedächtigen Schildkröten – mit denen Saint-Saens seinen Musikerkollegen Jacques Offenbach parodierte, indem er dessen schnellen „Can Can“ wie in Zeitlupe spielen ließ – oder die schwergewichtigen Elefanten.

Unter anderem für sie hatte Prisma, das eigentlich ein reines Bläserensemble ist, auch mehrere Perkussionsinstrumente wie Trommeln, Schellen und Xylophon mitgebracht. Letzteres kam beim Auftritt der Affen zum Einsatz, die Jörg Schade ein Fußballmatch spielen ließ. Es endete in Anspielung auf die Fußball-Weltmeisterschaft mit dem berühmten Satz: „Aus, aus, aus, das Spiel ist aus!“

Auch der „Karneval der Tiere“ ist nach dem majestätischen, fast nicht von dieser Welt anmutenden Tanz des Schwans im Mondlicht vorbei. Und Radioreporter Pieper, der mit seinem Mikrofon ebenso wie die Musiker auf die akustische Vermittlung seiner Beiträge angewiesen ist, entscheidet sich, niemandem von den Erlebnissen seiner Nacht im Zoo zu erzählen, denn: „Ein paar Dinge muss man auch für sich behalten.“ Vielleicht war es also doch nur ein Traum. Aber warum zwinkert ihm der Löwe dann zu, als Pieper am nächsten Tag an seinem Gehege vorbei kommt?

Ein gelungenes Kinderkonzert, das die Fantasie angeregt hat und vielleicht dabei hilft, dass die Kinder „der Klassik treu bleiben“, wie Schade appellierte.